

Je suis ton ombre même si tu ne me vois pas.

Fortsetzung zu "I can't live with you"

Von mathilda

Kapitel 20: Ekel

Daniel war gar nicht mehr in der Lage gegen diese Absage des Goldjungen zu protestieren, denn im selben Moment näherte sich dessen Gesicht seinem auf gefährliche Weise und alle Worte gingen auf dem Weg vom Hirn zum Mund verloren. Wie erstarrt hing er in seinen Ketten und wusste nicht, ob wirklich kam, was er glaubte, ob es er wirklich wollte, was er sich wünschte und ob er wirklich geben konnte, was von ihm verlangt wurde.

„Draco, du weißt es, ich weiß es! Warum, spielst du weiter den Fremden?“ die Stimme seines schwarzhaarigen Gegenübers war nicht mehr als ein warmes Wispern gegen seine Lippen. Die smaragdgrünen Augen glommen in der staubgrauen Dunkelheit wie die Augen einer Katze.

Einen Augenblick lang zögerte er mit seiner Antwort, wusste nicht, wie er darauf reagieren sollte.

„Du hast Kinder.“ Sagte er schließlich und schloss seine Augen um nicht in die des anderen schauen zu müssen.

„Als du gingest hatte ich noch keine.“ War die knappe Antwort, die grünen Augen glitzerten wahnsinnig in der Dunkelheit.

„Weswegen bist du gegangen?! Es waren nicht die Kinder! Ich sag dir was es war.“

Harrys Lippen wanderten zum empfindlichen Ohr des Blondinen und er lachte tonlos, was diesem einen kalten Schauer über den Rücken laufen ließ. Es war nicht das warme Glucksen, was ihn von innen heraus zu wärmen schien, nein es war ein freudloses Lachen.

Daniel hatte Angst.

Das war nicht der Harry Potter, den er kannte.

Dieser Mensch war so kalt und unerbittlich! Er hatte nichts mit dem zerbrechlichen, verletzten Jungen gemein, der Harry einmal gewesen war.

Das einzige, was er noch in dieser versteinerten Miene erkannte, war die Stärke des 'Goldjungen'.

Diese unglaubliche Willenskraft, der unbezwingbare Lebenswille des Schwarzhaarigen war geblieben.

Daniel fühlte sich wie eine Butterblume in einer Metallpresse. In seinem Rücken prägte sich die Oberfläche der grobgemauerten Wand, von der anderen Seite presste

sich der unnachgiebige Körper seines Gegenübers gegen den seinen.

Obwohl der Blonde sich in den vergangenen Jahren unzählige Nächte mit dem Gedanken an jenen um die Ohren geschlagen hatte, der sich nun an ihn drückte, dass nicht mal ein Sauerstoffmolekül zwischen ihnen hätte schlüpfen können.

Obwohl er sich all die Jahre so sehr nach der Nähe des anderen gesehnt hatte.

Obwohl er es auf eine seltsame Weise genoss, die warme, braune Haut von des anderen Wange an seiner zu fühlen, wollte er, dieser möge aufhören.

Er wimmerte leise.

Dieses Wimmern rief Harry soweit aus seine Gedanken, dass er sich daran erinnerte, dass er ja noch mehr sagen wollte. Sein ganzer Körper schien zu glühen.

Wie konnten diese Monster es wagen seine Tochter anzufassen! Wie konnten sie es wagen sie ihm wegnehmen zu wollen!

Wie konnte es dieser Mensch nur wagen sich an SEINEN Draco heranzumachen! Wie konnten sie es wagen ihm Draco klauen zu wollen, gerade jetzt, wo er ihn endlich wieder gefunden hatte!

Er drückte sich noch etwas dichter an den Mann vor ihm und wisperte eisig in dessen Ohr.

„Ekel.“

„Du Ekelst dich vor mir, habe ich recht?“ Es klang wie eine rhetorische Frage.

Die Nähe des Schwarzhaarigen drückte ihm die Luft ab, sie ließ jedes Wort auf dem Weg vom Hirn zum Mund verschwinden und ließ langsam seinen Verstand gefrieren.

Er zitterte am ganzen Leib, als der eisig flammende Atem sacht auf die Haut hinter dem linken Ohr traf. Ein Keuchen entrann seinen Lippen, welche von der staubigen Luft aufgesprungen waren.

Tja, nach langer Zeit...ich schwöre, das nächste chap kommt schneller! *schäm*

Es ist spät, man entschuldigd daher meine Knappheit

Gute Nacht

Thildchen